

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
1. Einleitung	1
1.1 Semantische Fähigkeiten von Sprechern	1
1.2 Wie können die Fähigkeiten von Sprechern in einer Bedeutungstheorie erfaßt werden?	2
1.3 Aspekte sprachlicher Handlungsmuster und von Bedeutungsbeschreibungen	7
Die Art der sprachlichen Handlung	9
Sequentielle Zusammenhänge	10
Bedingungen für den (korrekten) Gebrauch	10
Festlegungen, die man beim Gebrauch von Ausdrücken eingeht	11
Der Zusammenhang mit dem Gebrauch anderer Ausdrücke	11
1.4 Der Aufbau der Arbeit	12
2. Vortheoretische Gebrauchsbeschreibungen und Vorgeschichte einer Gebrauchstheorie der Bedeutung	14
2.1 Gebrauch und Gebrauchsanalyse in (psychologischen) Sprachtheorien um 1900	15
2.1.1 Fallstudie I: Hermann Paul – Die Bedeutung als Vorstellung und Gebrauch	15
Die Bedeutung als Vorstellung und Vorstellungsbündel	17
Die sozialen Grundlagen des Sprachgebrauchs und der Bedeutung	19
»Bedeutung«, »Meinen« und die Rolle von Kontextfaktoren	23
Verfahren der Bedeutungsbeschreibung	25
Die Priorität des Gebrauchs und Ansätze zu einer Psychologismus-Kritik	28
Hermann Paul oder Gebrauchstheorie?	30
2.1.2 Fallstudie II: Gebrauchsanalyse und Feldgedanke bei Karl Abel (1837-1906)	31
Die Bedeutung als Gedanke und Begriff	32
Die Bedeutung als soziales Phänomen	33
Elemente einer Gebrauchsanalyse	34
Ergebnisse	39

2.2	Sprachgebrauch und Lebensform – »ein früher Entwurf einer Gebrauchstheorie der Bedeutung« bei Malinowski? ...	40
	Sprachgebrauch als Form sozialen Handelns	41
	Bedeutung, Kontext, Wissensbestände und das Verstehen von Äußerungen	45
	Die Herausbildung und Entwicklung sprachlicher Mittel	47
	Malinowskis Stellung zum Psychologismus in der Sprachtheorie	49
	Ergebnisse	52
2.3	Bedeutung und Kontext – Die Bedeutungstheorie von J.R. Firth	53
3.	Ansätze zu einer handlungstheoretischen Semantik	58
	Ziele der Darstellung	58
	Die Ausdrücke »Gebrauchstheorie der Bedeutung« und »handlungstheoretische Semantik«	58
	Überblick über die Ansätze und ihre Periodisierung	61
3.1	Wittgenstein	63
	Ein Grundgedanke: Bedeutung und Gebrauch	64
	Das einfache Sprachspiel PU _{2/8}	68
	Formen der Bedeutungsbeschreibung	76
	Was ist eine Gebrauchsweise?	80
3.2	Begriffsanalyse und systematische Bedeutungstheorie	84
3.2.1	Begriffsanalysen	85
3.2.2	Logik und normaler Sprachgebrauch (Strawson)	91
3.2.3	Die Form einer Bedeutungstheorie	100
3.3	»Intention-based semantics«	110
	Die Grundzüge des Programms	111
	Ist Grices Bedeutungstheorie eine pragmatisch-semantische Mischtheorie?	117
	Inwiefern setzt Grice einen Regelbegriff voraus?	119
	Der Übergang von Äußerungen zu Intentionen und »Meinungen«	123
3.4	Sprechakttheoretische Semantik	125
3.4.1	Bedeutung und Sprechaktregeln: Searle	126
3.4.2	Eine dialogisch orientierte Sprechakttheorie: W.P. Alston	129
	Diskussion älterer (philosophischer) Bedeutungstheorien	129
	Der Bezug zu Wittgenstein	130
	Die Satz-Bedeutung als Illokutionspotential	131

	Sprachliche Handlungen und Regeln	132
	Die Wortbedeutung als unterscheidender Beitrag zum Illokutionspotential	134
	Probleme und Mißverständnisse	137
3.4.3	Wortbedeutung, Sprechakt und syntaktische Form (Hare)	140
	Grundannahmen	141
	Formen der gebrauchstheoretischen Bedeutungsbeschreibung	145
	Wortbedeutungen und Sprechakte	147
3.4.4	»Formal semantics of success and satisfaction« (Vanderveken)	152
3.4.5	Eine Illokutions-Semantik Münchener Prägung	158
3.5	Die sog. Erlanger Schule	161
	Vier Diskussionszusammenhänge	162
	Gebrauchsregel und Bedeutung	167
3.6	Spieltheoretische Semantik und Dialogsemantik	173
	Die Bedeutung von Ausdrücken als Rolle in Sprachspielen	174
	Wie hängen Sprachspiel und Bedeutung genau zusammen?	176
	Bedeutungsminimalismus	181
	Formen der Bedeutungsbeschreibung	182
	Bedeutung und konventionalisierte Verwendungsweisen	184
	Wahrheitsbedingungen und Sprachspiele	186
	Regulierte Dialoge und die Semantik von Äußerungsformen (Hamblin)	187
3.7	Praktische Semantik und Linguistische Kommunikationsanalyse	193
	Bedeutung, Gebrauchsregel und sprachliches Handeln	194
	Ein Vorschlag für eine regelfreie Gebrauchstheorie der Bedeutung	197
	Formen und Prinzipien der Bedeutungsanalyse	202
	Die Einheitlichkeit der Bedeutung und das Spektrum von Gebrauchsweisen	207
	Kompositionalität und sog. »Inhaltssyntax«	210
3.8	Ernst Leisi: Gebrauchsbedingungen und lexikologische Analyse	215
	Wortinhalt als Gebrauchsbedingungen	215
	Bedeutungsbeschreibungen	217
	Bedeutungsminimalismus als methodisches Sparsamkeitsprinzip	219
	Zusammenhänge im Wortschatz (kontrastive Lexikologie)	220

3.9	(Meta-)Lexikographie und Lexikologie	222
	Das Nachdenken über Bedeutungsbeschreibungen in der Metalexikographie	223
	»Cobuild dictionary prose«	229
	Gebrauchstheorie in der Nachfolge Jacob Grimms	233
	Ergebnisse	237
4.	Probleme und exemplarische Analysen	238
	Einwände gegen eine Gebrauchstheorie und Forderungen an eine Bedeutungstheorie	238
	Theorien, Heuristiken und »Bilder«	242
4.1	Die Frage nach den Grundbegriffen	246
4.2	Wahrheitsbedingungen und Gebrauchsregeln	256
	Ein Ausgangspunkt bei Davidson	256
	Wahrheitsbedingungen und Gebrauchsbedingungen	260
	Kenntnis von Wahrheitsbedingungen und semantische Kompetenz	263
4.3	Semantik/Pragmatik-Unterscheidungen	264
	Der Ausgangspunkt: Charles Morris	265
	Formen der Abgrenzung	269
	Schwierigkeiten und Einwände	272
	Ein Wechsel der Sichtweise	275
4.4	Kompositionalität	276
4.4.1	Probleme und Prinzipien der kompositionalen Satzsemantik	277
	(Wozu) Braucht man das Kompositionalitätsprinzip?	279
	»No natural language has a compositional semantics« (Schiffer)	281
	Was ist kompositional: die Sprache, die Theorie oder die Vorgänge im Gehirn?	290
	Welche Phänomene sind nicht kompositional erklärbar?	294
4.4.2	Probleme einer kompositional aufgebauten handlungstheoretischen Semantik	298
	Satzbestandteile und ihr Bedeutungsbeitrag	299
	Die Art der sprachlichen Handlung kennzeichnen	302
	Modifikation und Spezifizierung der Art der sprachlichen Handlung	304
	Zusammenhänge zwischen sprachlichen Handlungen kennzeichnen	307
	Sprachliche Mittel des Textaufbaus, der Textgliederung und der Redekommentierung	307

	Propositionale Aspekte des Illokutionspotentials	309
	Das Problem der »indem«-Zusammenhänge	311
	Syntaktische Strukturen und die Bedeutung von Satzbestandteilen	313
4.4.3	Formale Semantik »einfacher Sprachen« und einfacher Handlungszusammenhänge	319
	Die einfache Sprache L1 und ihre Sprecher	321
	Die erweiterte Sprache L2	329
	Zusammenfassung und Diskussion	333
4.5	Bedeutungsbeschreibung und konventioneller Gebrauch von Ausdrücken	334
4.5.1	Bedeutungsbeschreibung als Handlung und Textstück	335
4.5.2	Formen der Bedeutungsbeschreibung und ihre Bedingungen	337
	Quasi-Synonyme	338
	Bedeutungsparaphrasen	342
	Arten von Gegenständen kennzeichnen	344
	Auf Gegenstände zeigen	346
	Bilder zeigen	347
	Gebrauchsbedingungen nennen	348
	Die Art der sprachlichen Handlung nennen bzw. beschreiben	349
	Sequentielle Zusammenhänge kennzeichnen	350
	Zusammenfassung und Ergebnis	352
4.5.3	Bedeutungsbeschreibung und der Zusammenhang zwischen Ausdrücken	352
4.6	Bedeutungsbeziehungen	355
	Zerlegbarkeit von Wortbedeutungen	358
	Die Rekonstruktion von Bedeutungsbeziehungen	360
4.7	Wörtliche Bedeutung und Vielfalt der Verwendungsweisen	367
	Die Einheit der Bedeutung und der Atomismuseinwand	368
	Bedeutungsminimalismus und Bedeutungsmaximalismus	369
	Raisonnement und einheitliche Beschreibung	372
	Zur Methodik der linguistischen Bedeutungsbeschreibung	376
5.	Ergebnisse und Zusammenfassung	381
6.	Literatur	389